



Jobsharing ist weiblich

BERN. 27% der Arbeitgeber in der Schweiz bieten Jobsharing-Stellen an. Jobsharing ist in allen drei Sprachregionen ähnlich verbreitet und nimmt mit der Grösse der Unternehmen leicht zu, wie eine Umfrage der Fachhochschule Nordwestschweiz ergab. Dafür wurden 384 Arbeitsstätten mit 180 000 Angestellten befragt.

Am meisten wird Jobsharing in der öffentlichen Verwaltung (55%) angeboten, gefolgt von der Finanz- und Versicherungsbranche (50%), der Maschinen- und Metallindustrie sowie dem Detail- und Grosshandel. Wie die Umfrage weiter zeigt, werden 90% der Jobsharing-Paare von zwei Frauen gebildet. Nur 2% aller Paare sind zwei Männer.

Firmen ohne Jobsharing erklären das oft damit, dass noch kein Antrag seitens der Belegschaft vorliege. Die Studie deutet dies allerdings nicht als Desinteresse, sondern spricht von einem Informationsdefizit. (sda)